

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 188.

Halle, Sonntag den 14. August
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depesche.

Bern, Freitag, d. 12. Aug. Gestern hat ein Banquet der Konferenzmitglieder stattgefunden, bei welchem Graf Colloredo, so wie die Herren Dubs und Frey Herosé Toaste ausbrachten. Baron v. Bourqueney hat zu einem zu Ehren des Kaisers Napoleon am künftigen Montage stattfindenden Diner Einladungen ergehen lassen. — Der Großherzog von Baden wird der Eröffnung der Eisenbahn nach Waldshut beiwohnen und Dienstag in offizieller Weise Zürich besuchen.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Aug. Die neuesten Bulletins über das Befinden Sr. Maj. des Königs lauten:

„Seine Majestät der König haben eine ruhige Nacht gehabt. Die durch den Druck auf das Gehirn bedingten Erscheinungen sind nicht wieder stärker hervorgetreten. Der Zustand Sr. Majestät ist wie gestern.“

Sansfouci, den 12. Aug. 1859, Morgens 8 Uhr.

(gez.) Dr. Grimm. Dr. Böger.

„Se. Majestät der König haben einen Theil des Tages wachend zugebracht und eine etwas größere Theilnahme an den Umgebungen geäußert; dagegen macht sich der Einfluß der Krankheit auf den Kräftezustand bemerkbarer als in den früheren Tagen.“

Sansfouci, den 12. August 1859, Abends 8 Uhr.

(gez.) Dr. Grimm. Dr. Boeger.

Wie die „Neue Preuß. Ztg.“ nachträglich einem Berichte aus Potsdam entnimmt, hatte Se. Maj. der König in der Nacht zum Donnerstag ziemlich sanft geschlafen, und war stets bei vollem Bewußtsein. Se. Maj. hatte bereits am Mittwoch, wenn auch wenig gesprochen und die Königin erkannt, welche am Bett des Königl. Gemahls verweilte. Im Laufe des gestrigen Tages änderte sich das Befinden Sr. Maj. nicht wesentlich. Während der hohe Kranke an den beiden vorangegangenen Tagen nur mit Anstrengung die Medizin zu nehmen vermochte, genoss Se. Majestät gestern auf eigenes Verlangen und mit sichlichem Appetit zwei Tassen Milch. Se. Maj. der König erkundigte sich trotz der eigenen Leiden nach dem Befinden seines Bruders, des Prinzen Carl, welcher sich seit seiner Rückkehr aus Aachen ebenfalls in leidendem Zustande befindet, und zeigte eine lebhaftere Freude, als befriedigende Nachrichten gegeben werden konnten. Außer der Königin weilt zur persönlichen Pflege auch seit der gestern Morgen erfolgten Ankunft die Frau Großherzogin Alexandrine am Bett des Königl. Bruders. Der Prinz Regent, welcher gleich nach der Ankunft und der Begrüßung der Königin eine längere Unterredung mit dem Leibarzt Dr. Boeger hatte, und die Frau Prinzessin von Preußen haben im Schlos Sansfouci selbst Wohnung genommen, um in der nächsten Nähe des Königs zu sein. Prinz Albrecht und Prinz Waldert verweilen schon seit vorgestern dort. — Im Laufe des gestrigen Tages konnte der Prinz Carl eine erste Spazierfahrt machen und sich persönlich auf Sansfouci nach dem Befinden Sr. Majestät erkundigen. Prinz Friedrich Carl traf gestern Nachmittag von Stettin, Prinz Georg heute Morgen von Ems in Potsdam ein und beide Prinzen eilten sofort nach Sansfouci. Prinz Friedrich und Prinz Alexander werden gleichfalls erwartet. Der Kaiserin-Mutter von Rußland werden täglich mehrmals durch den Telegraphen Nachrichten von dem Befinden des Königl. Bruders zugehen. Während des gestrigen Tages wurden die Umgebungen des Schlosses nicht leer von Personen, welche sich nach dem Zustande des kranken Monarchen erkundigten, das im soge-

nannten Billardzimmer des Cavalierhauses ausliegende Bulletin lasen und ihre Namen in die Listen einzeichneten. — Einige Gesandte ausländischer Mächte am Königl. Hofe, so z. B. der Marquis de Moustier und Baron v. Koller, machen, wie die „N. Pr. Ztg.“ vernimmt, in Folge der Erkrankung des Königs vorläufig von dem ihnen ertheilten Urlaub keinen Gebrauch.

Berlin, d. 12. August. Der bisherige Privat-Docent, Garnison-Prediger Lic. F. A. Strauß hieselbst ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der hiesigen Königlichen Universität ernannt worden.

Se. Königl. Hoh. der Prinz-Regent nahm heute die Vorträge des Polizei-Präsidenten Frhn. v. Jedlitz, des Wirkl. Geh. Ober-Regierungsraths Costenoble und der Minister v. Auerswald und Frhn. v. Schleinitz entgegen und empfing den Prinzen Friedrich Carl und Prinzen Georg und den Fürsten zu Hohenzollern.

Der Minister des Innern, Graf v. Schwerin, ist aus Pugar und der Handels-Minister v. d. Heydt aus dem Kurorte Kissingen hier eingetroffen.

Gestern trat das Staatsministerium im Herrenhause zu einer Sitzung zusammen. Auch heute fand eine Sitzung desselben statt.

In Folge der Eingabe des F. R. Fischer, des Verfassers der vor Kurzem mit Beschlag belegten Schrift „Dem Regenten“ an das Königl. Polizei-Präsidium hieselbst vom 6. d. Mts., hat die Königl. Staats-Anwaltschaft laut Rescript vom 9. d. M. diese Beschlagnahme wieder aufgehoben und sind bereits am 11. d. M. sämtliche faßbaren 30 Exemplare dem Verfasser unter protokolларischer Verhandlung übergeben worden.

Die in den letzten Tagen von verschiedenen Blättern gemachte Angabe, daß das Wiener Kabinet hier endlich eine genugthuende Erklärung über den jüngsten Nothenfreit (wenn auch nur vertraulich) habe abgeben lassen, ist, wie uns von kompetenter Seite bemerkt wird, ohne Grund. Auch die „Voss. Ztg.“ enthält eine Mittheilung aus Wien, wonach sich die Angabe über die bereits erfolgte Befestigung der zwischen den beiden deutschen Großmächten bestehenden Mißverständnisse als unbegründet erweist. „Ein dahin zielender Versuch — heißt es in derselben — ist allerdings gemacht worden, derselbe hat aber bis jetzt ein entsprechendes Resultat nicht gehabt. Man hat es zwar in Berlin gut aufgenommen, daß Oesterreich erklärt hat, daß die beiden deutschen Großmächte in Sachen der Bundesreform nur nach vorausgegangener Verständigung Anträge stellen sollten, weil dadurch die Nothwendigkeit der Bundesreform auch von Oesterreich anerkannt ist, dadurch sind jedoch die obwaltenden Differenzen noch keineswegs gehoben. Das preussische Kabinet bringt mit großem Nachdruck darauf, daß Oesterreich die Erklärung am Bundestage abgebe, daß die Anschuldigungen, welche gegen Preußen aus Anlaß seiner während des italienischen Krieges beobachteten Haltung ausgesprochen wurden, einer thatsächlichen Begründung entbehren und nur die Folge eines bedauerlichen Mißverständnisses gewesen seien. Hier in Wien scheint man sich aber bis jetzt zu einer solchen Erklärung noch nicht verstehen zu wollen, und waren die das Gegentheil meldenden Angaben daher verfrüht.“

Ebenso ist es unbegründet, daß, wie man der Wiener „Presse“ aus Berlin telegraphisch hat, hier eine erneute dringliche Einladung aus Petersburg und London zur Beteiligung am Kongresse eingetroffen sei. Die Stellung unserer Regierung zur Kongressfrage ist, wie man erfährt, unverändert dieselbe: Preußen wird die Ergebnisse der Züricher Konferenzen abwarten, ehe es sich in dieser Beziehung entscheiden kann.

Frankfurt a. M., d. 10. Aug. Nach sicheren Angaben beläuft sich die Zahl der schweren Verwundungen, welche bei den Tu-

multen hier vorgekommen sind, auf 29 (davon entfallen 12 auf preussische, 9 auf österreichische und 8 auf bayerische und frankfurterische Soldaten); die Zahl der leichten Verwundungen ist weit größer; todt auf dem Plage blieben 2, ein preussischer und ein frankfurterischer Soldat.

Italien.

Aus Zürich, d. 11. August, wird telegraphisch gemeldet: Heute Nachmittag findet eine Conferenz-Sitzung statt, woran der sardinische Bevollmächtigte, nach vorhergegangener Besprechung mit dem französischen, nicht Theil nimmt. Alles läßt auf mehrwöchige Dauer der Conferenz schließen. — In Folge von Depeschen, die aus Wien hier angelangt sind, ist Baron v. Menschengen, österreichischer Gesandter bei der schweizerischen Eidgenossenschaft und zweiter Conferenz-Bevollmächtigter, verreist.

Die amtliche „Wiener Zeitung“ enthält eine längere Erklärung, aus welcher sich ergibt, daß das österreichische Kabinet jedenfalls die Restauration des Fürsten von Toskana und Modena durchzuführen entschlossen ist. Mittheilungen aus Paris zufolge herrscht dort dieselbe Absicht.

Die Krisis, welche mit Abberufung der sardinischen Bevollmächtigten in den mittelitalienischen Herzogthümern und Legationen eingetreten ist, fängt an, die vorhergesagten Wirkungen zu zeigen. Bis dahin waren es die gemäßigten liberalen Unionisten, lauter monarchische Männer, welche die Bewegung leiteten und die Massen von Unbesonnenheiten und Gewaltthätigkeiten abhielten; jetzt erheben Mazzinismus, Bonapartismus, zu denen alsbald auch wieder Muratismus kommen dürfte, wieder so lechz das Haupt, daß der Pessimismus seine Freude daran haben muß. Die Parmesaner waren bisher nichts weniger als republikanisch gesinnt; der Volksschlag in Parma, ungleich weniger derb, kampflustig und radical als der in Modena und namentlich der in der Romagna, hat schon viel Verwandtes mit den feingebildeten, kunstsinrigen, doch etwas bequemen, kleinbürgerlichen und ziemlich charakterlosen Toscanern. Dessen ungeachtet ist die Aufregung und die Verzweiflung dort so groß, daß die „Österreichische Correspondenz“ (wie gestern bereits telegraphisch mitgetheilt wurde) meldet, „daß nach Privatnachrichten aus Parma vom 9. August die Piemontesen dafelbst verjagt und die rothe Republik proclamirt worden wäre; die Befehlenden und Ordnungsliebenden seien gesücht.“ Wir machen jedoch auf das Datum aufmerksam: es ist etwas verdächtig, denn es liegen uns bereits Depeschen aus Turin vor, die 48 Stunden jünger sind und dieses Ereignisses nicht erwähnen. Wohl möglich, daß die Proclamirung „der rothen Republik“ der Kraftausbruch eines jener österreichischen Späher ist, die in wiener Blättern, besonders in der „Def. Ztg.“, das allertollste Zeug ausstücken. Aus Florenz liegen heute keine neuen Nachrichten vor; doch so viel leuchtet ein, die Verwirrung wird mit jedem Tage gründlicher, und bald kann das Fischen im Trüben beginnen. Auch in Zürich stehen die Sachen keineswegs erfreulich. Die österreichische Diplomatie braucht sich nicht zu übereilen; sie findet sich auch durchaus geneigt, am Buchstaben der Präliminarien von Villafranca festzuhalten. Wer soll und wer muß nachgeben? Der Vernünftige? Nein, der Schwächste, antwortet man in Wien und pocht auf „die Macht“. Der König Victor Emanuel, meint die „Dsb. Post“, hat sich zu fügen: „Er begnügt sich mit dem, was er nur der Freundschaft Frankreichs verdankt und nur durch dankbare Hingebung an den großmüthigen Wohlthäter behaupten kann.“ Fühlt sich aber Sardinien bewogen oder genöthigt, die Pflichten zu erfüllen, die es durch den Beitritt zu den Präliminarien auf sich genommen, so stehen der Ausführung dieser Bestimmungen keine irgend bedeutenden Hindernisse mehr entgegen. Ein wie großes Wesen man auch von der Aufregung in den Herzogthümern und in der Romagna, von dem Resultate der Abstimmung in Toscana u. s. w. macht, die aufgepußte Großartigkeit dieser Ereignisse wird sehr zusammenschumpfen, sobald das wahre Wesen der Sache enthüllt wird. Dieses wahre Wesen wird aber von selbst zu Tage treten, sobald Piemont ernstlich von seiner usurpatorischen Agitation absteht oder abgehalten wird; sobald die Revolution bestimmt weiß, daß sie von Frankreich nichts zu hoffen hat.“ Der Erfolg spricht durchaus nicht für diese sanguinische Auffassung. Die piemontesischen Commissare haben in den Herzogthümern nach Kräften Ordnung und Maßhalten befördert; diese Gerechtigkeit ist eine unbefangene Auffassung ihnen schuldig. Daß sie hiedurch zugleich am besten im Sinne eines einigen, starken italienischen Großstaates zu wirken glauben, haben sie oft genug unverhohlen ausgesprochen. Wenn diese Kleinstaaten sich selber überlassen bleiben, so giebt es ein Chaos. Darüber ist man in Wien so klar wie in Turin; und darum rechnet man dort auf Interventions-Notwendigkeit, sobald Piemonts Einwirkung neutralisirt worden. Die französischen Truppen, welche noch in Italien sind, suspendiren denn auch bereits ihren Abzug. So wird aus Turin, d. 11. Aug., telegraphirt und hinzugefügt: „Es wird versichert, daß die Conferenz in Zürich den Waffenstillstand auf unbestimmte Zeit verlängert hat.“

(K. 3.)
Der Korrespondent der „Hamb. Börsen-Halle“ berichtet über die Wünsche des Kaisers Franz Joseph, für deren Erfüllung Fürst Metternich beim Kaiserlichen Hofe zu wirken beauftragt gewesen, „nach authentischen“ Mittheilungen Folgendes: Vorerst wurde an Louis Napoleon das Verlangen gestellt, ein für alle Mal die Idee eines Kongresses über die Angelegenheiten Italiens aufzugeben, und ferner wurde die Anfrage gestellt, auf welche Weise, im Falle die friedliche Mission des Herrn de Meist nach den italienischen Herzogthümern nicht von dem gewünschten Erfolge begleitet wäre, Louis Napoleon sein in Villafranca gegebenes kaiserliches Wort in Betreff der Restauration der mittelitalienischen Fürsten einzulösen gedenke. Auf beide

erwähnte Punkte des Schreibens Kaiser Franz Josephs wurde dem Fürsten Metternich die befriedigendste Auskunft und Antwort gegeben. Da sowohl der Papst als der Kaiser von Oesterreich sich gegen die Berufung eines Kongresses mit Nachdruck erklären, so besteht auch Louis Napoleon nicht länger auf seinem früheren Plan. Was die Restauraionsfrage anbelangt, so hofft der Kaiser der Franzosen zwar noch immer ein glückliches Resultat von der Sendung des Grafen Reiset, wird aber im entgegengesetzten Falle nicht einen Augenblick zögern, die österreichischen Erzherzoge unter dem Schutze französischer Waffen in ihre Residenzen zurückzuführen. — Nun hat Louis Napoleon, wenn es ihm um die Freundschaft des wiener Hofes wirklich zu thun gewesen, seinen Zweck erreicht. Louis Napoleons Ehrfurcht vor dem Papstthum, und seine letzten nachgiebigen Schritte, haben ihm die Freundschaft des wiener Hofes unfehlbar zu.

Aus Turin wird der pariser „Presse“ vom 5. August Genaueres über Garibaldi's Haltung in der letzten Zeit geschrieben: „Der König von Sardinien hatte er zum letzten Male einige Tage vor der Schlacht bei Solferino gesehen; es ist demnach falsch, daß er in dessen Hände seine Entlassung niedergelegt und der König ihn bewogen habe, dieselbe zurückzunehmen. Als Garibaldi gerüchtwies von dem Frieden hörte, ging er von Lovere in Begleitung eines Officiers nach Brescia, um sich von der Wahrheit des Gerüchtes zu überzeugen. Dort hatte er eine lange Unterredung mit dem General della Marmora, in Folge deren er bei seinem Corps blieb. Einen unbegrenzten Urlaub hat er nie verlangt, wohl aber reichte er am Donnerstag den 4. August sein Entlassungs-Gesuch ein, auf welches der Kriegs-Minister in Abwesenheit des Königs aufs schmeichelhafteste antwortete und den General ersuchte, das Gesuch zurückzunehmen. Die Antwort Garibaldi's wird man erst in einigen Tagen erfahren können.“

Briefe aus Florenz melden von der Verhaftung mehrerer Beamten, die, ohne das Votum der Kammer abzuwarten, sich für die Wiederkehr des Großherzogs ausgesprochen haben. In Parma haben sich von 29 Gemeinden 26 für den Anschluß an Piemont ausgesprochen, und alle Beamten haben dem Könige von Sardinien den Eid der Treue geleistet.

Frankreich.

Paris, d. 11. August. Das Lager von Chalons wird so bald noch nicht aufgelöst. Es wird im Gegentheile um zwei Divisionen vergrößert werden, und der Kaiser beabsichtigt, im Laufe des Septembers dahin zurückzukehren, um die großen Herbstmanöver in Person zu commandiren. — Die englischen Journale wurden heute mit Beschlagnahme belegt, weil sie ein sehr antikaiserliches Manifest Mazzinis enthielten. Auch die „Independance“ wurde nicht ausgegeben, jedoch nicht aus demselben Grunde, sondern wegen der jedenfalls aus der Luft gegriffenen Nachricht, der Kaiser habe den Prinzen Napoleon ermächtigt, sich um den erledigten Thron in Toscana zu bewerben. — Einen Beweis dafür, daß die Küstenbefestigungen in Frankreich mit Eifer betrieben werden, finden wir heute wieder im Flotten-Moniteur. Außer der sogenannten Hospitals-Batterie bei Honfleur, welche wieder hergestellt und mit 12 gezogenen Kanonen versehen wird, soll eine ähnliche Batterie bei Fecamp errichtet werden. Es ist klar, daß dies nur einzelne Beispiele sind, und daß an der ganzen französischen Küste solche Arbeiten vorgenommen werden.

Paris, d. 12. August. (Tel. Dep.) Der eben veröffentlichte neueste Monatsbericht der Bank von Frankreich ergiebt eine Vermehrung des Baar-Vorraths um 67,500,000 Fr., der laufenden Rechnung des Schatzes um 21,000,000 Fr., der umlaufenden Noten um 1,500,000 Fr., und eine Verminderung des Portefeuille-Bestandes um 68,750,000 Fr., der Vorschüsse auf Werthpapiere um 70,300,000 Fr.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. August. Die Regierung wird durch die Arbeitseinstellung der Bauleute nicht minder hart als viele Privaleute und die Bauunternehmer selber betroffen, am fühlbarsten in Woolwich, wo eben die Bauten zur Herstellung von Armstrongschen Kanonen im vollen Gange waren. Damit keine Verzögerung eintrete, läßt sie die Arbeiten einstweilen durch Handwerker aus dem Ingenieur-Corps fortsetzen. — Uebrigens ist heute schon Aussicht vorhanden, die Differenz zwischen den Meistern der Bauwerke und den Arbeitern friedlich beizulegen zu sehen. Es haben sich Vermittler angeboten, und wenn die Bauherren nicht auf Auflösung der Arbeitervereine bestehen, wird sich wohl ein Abkommen finden lassen, das beide Theile befriedigt, z. B. eine Feststellung von 6 Pce. Arbeitslohn pr. Stunde für die Handwerker und etwa 4 Pce. für deren Handlanger. Der Minister des Innern hat erklärt, daß weder Regierung noch Parlament sich in diesen Streit einmischen wollen, weil eine Beteiligung ihrerseits der Sache eher schaden als nützen würde.

London, d. 12. August. (Tel. Dep.) Die Königin und ihr Gemahl werden heute Abend auf Ihrer Majestät der Königin Nacht einen mehrtägigen Ausflug antreten. — „Times“ wie „Daily news“ bekämpfen die Opposition der französischen Journale gegen die Befestigung Antwerpens.

Türkei.

Konstantinopel, d. 3. August. Aus Marseille, 10. August, wird telegraphirt: „Das Geschwader des Sultans ist gestern von Chios abgegangen und auf der Heimfahrt nach Konstantinopel. Die Zeitungen melden, daß jüngst ein Erdbeben die Stadt Erzerum vollends zerstört und selbst die Festungswälle verwüstet hat. Die „Presse d'Orient“ sagt: von der Landkarte sei diese Stadt zu streichen.“

Vermischtes.

— Auerbach (im Voigtlande), Freitag d. 12. Aug., Morgens 8 Uhr. (Tel. Dep.) Heute früh 3 1/2 Uhr ist in Falkenstein eine Feuersbrunst ausgebrochen. Bereits ist ein großer Theil der Stadt niedergebrannt. Glücklicherweise herrscht Windstille, doch bemerkt Wassermangel die Anstrengungen der Löschenden. — Mittags 2 Uhr. Das Feuer ist bewältigt. Die größere Hälfte der Stadt, circa 170 Gebäude, das Rittergut mit dem Schloß, die Kirche und das Pfarrgebäude liegen in Asche; das Gerichtsammt und die Schulen sind gerettet. Ein Mann ist in den Flammen umgekommen, mehrere Personen werden vermisst. Mindestens 300 Familien, größtentheils arme Leute, sind obdachlos geworden. Ein Hilfscomité hat sich bereits gebildet. Das Geld ist grenzenlos, besonders fehlen Kleidungsstücke. Aus weiter Umgegend waren Löschmannschaften und Spritzen herbeigeeilt.

— Ueber die Verheerungen durch die Nonnenraupe erfährt die „K. Hartung'sche Z." unterm 4. Aug. von der russischen Grenze Folgendes: Wie vor zwei Jahren in preussischen, so in diesem Jahre in russischen, der Grenze näher oder entfernter gelegenen Forsten, richtet die Nonnenraupe die allergrößten Verheerungen an. Große Strecken der schönsten Tannen-Waldungen unterliegen der Vernichtung, und die Art ist überall in der größten Thätigkeit. Ein Besitzer großer, ergiebiger Waldungen in der Gegend von Coadjuthen, der aus der Verwertung derselben bisher seine hauptsächlichste Existenz fand, ist total ruiniert, seine Forsten sind fahl und verodet. Mit Bereitwilligkeit gestattet er den preussischen Grenz-Anwohnern das Fällen der stärksten Stämme für einen Spottpreis (10 bis 15 Sgr. pro Stamm). Die

geöffneten Grenzluken gestatten die freie Ausfuhr, an der sich eine große Menge Eingeseffener betheiligen, die Hölzer in dessen schon auf der diesseitigen Grenze ablegen, um unter den gegenwärtigen günstigen Umständen so viel als möglich herauszuschaffen.

— Gotha, d. 9. August. Gestern Abend nach 9 Uhr wurde plötzlich der Leibarzt unferes jetzt zu Reinhardtbrunn residirenden Herzogs nach diesem Schloße berufen, und zwar in Folge eines Unglücksfalles, der sich einige Stunden von letzterem zugezogen. Graf von Erbach, welcher als Gast bei der Herzoglichen Familie seit einigen Tagen verweilt, hatte sich nämlich mit dem Herzoge auf den Anstand begeben. Durch eine unbekante Veranlassung ging das Gewehr des Grafen los und die Kugel durchbohrte ihm den Arm. Der Leibjäger des Grafen stand auf einem höheren Platze, doch in unmittelbarer Nähe seines Herrn, und es traf auch ihn die Kugel in den Arm, so daß der Knochen zersplitterte. Nach dem Urtheile einzelner Aerzte wäre bei dem Grafen eine Amputation des Armes kaum zu umgehen.

— In dem preussischen Dorfe Dattenberg am Rhein brannten am 8. August 107 Gebäude, darunter 42 Wohnhäuser, 29 Ställe und 34 Scheunen, ab. Allen Betroffenen wurde fast jede Habe und vornehmlich der kaum eingeschuurte Ertrag der Ernte total vernichtet.

Bauernverein des Saalkreises.

Die sämtlichen Vorsteher werden zu einer Vorbereitungssitzung am 15. August Nachmittags 2 Uhr in der „Stadt Hamburg“ in Halle hierdurch eingeladen.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 12. August.

Fonds-Cours	3f.	Brief.	Geld.	B.-Anf. L. u. A. u. B.	3f.	Brief.	Geld.
Preuss. Anleihe v. 1859	4 1/2	—	98 1/4	do. Li. C.	110 1/2	—	105 1/2
Staats-Anleihen v. 1850, 1852, 1854, 1855, 1857	4 1/2	90	98 1/2	do. Prioritäts	91	104 1/2	90 1/2
ditto von 1856	4 1/2	90	98 1/2	do. do.	41 1/2	96	—
ditto von 1853	4 1/2	92 1/2	92	Berlin-Hamburger	—	102 1/2	—
Staats-Schuldversch.	3 1/2	84	83 1/2	do. Prioritäts	124	123	—
Prämien-Anleihe von 1855 a 100 pf	3 1/2	116 1/2	—	do. Obl.	—	88 1/4	—
Kur- u. Neumark.	—	—	—	do. Li. C.	4 1/2	97 1/2	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	do. Li. D.	4 1/2	96 1/2	—
do. do. Reichs-Obl.	4 1/2	92	—	Berlin-Settiner	—	105	—
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	—	98 1/4	do. Prior.	41 1/2	—	97
do. do.	4 1/2	—	81 1/4	do. do. II. Serie	4	82 1/4	81 1/4
Schuldversch. der Berl. Kaufm.	5	—	101 1/4	do. do. III. Ser.	4	80 1/4	79 1/4
Wandbörse.	—	—	—	Pr.-Schw.-Zreib.	—	87 1/2	—
Kur u. Neumark.	3 1/2	86	85 1/2	Brieg-Heiße	4	50	49
do. do.	4	96 1/4	—	Göln-Crefelder	—	—	—
Direpreussische	3 1/2	82 1/2	—	do. Prioritäts	3 1/2	131	130
Pommersche	3 1/2	86	85 1/2	Göln-Windener	4 1/2	—	97 1/4
do. do.	4	95 1/2	—	do. Prior.-Obl.	4 1/2	—	101 1/4
Posenische	4	—	98 1/4	do. do. III. Emis.	4	—	79 1/4
do. do.	3 1/2	—	86 1/4	do. do. IV. Emis.	4 1/2	—	88 1/4
do. neue	4	87 1/8	87 1/8	Magdeb. Spalber.	—	189 1/2	—
Schlesische	3 1/2	—	—	Magdeb. Wittenb.	—	—	—
Vom Staat garan.	—	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—
tirte Lit. B.	3 1/2	—	—	Münster-Sammer	4	90 1/4	89 1/4
Westpreussische	3 1/2	—	80	Niederichl.-Märk.	4	90 1/4	89 1/4
do. do.	4	—	88 1/8	do. Prioritäts	4	—	—
Rentenbriefe.	—	—	—	do. Conv. Prior.	4	—	90 1/2
Kur u. Neumark.	4	—	917 1/8	do. do. III. Serie	4	—	—
Pommersche	4	92 1/2	92	do. do. IV. Ser.	5	—	101
Posenische	4	90	89 1/2	Niederichl. Zweib.	—	—	—
Preussische	4	91 1/4	—	do. (Stamm) Pr.	5	—	—
Rhein u. Westph.	4	92 1/2	92	Oberichl. Länd.	—	—	—
Sächsische	4	95	92 1/2	A. und C.	—	—	—
Schlesische	4	91 1/4	91 1/4	Li. B.	3 1/2	110	—
Pr.-St.-Anteilsch.	4 1/2	135 1/2	134 1/2	do. Prior. Li. A.	4	78 1/4	77 1/4
Friedrichsd'or.	—	137 1/2	137 1/2	do. do. Li. B.	3 1/2	84 1/4	84 1/4
Gold = Kronen.	—	—	—	do. do. Li. C.	3 1/2	74 1/4	73 1/4
Andere Goldmünzen a 5 pf.	—	109	—	do. do. Li. F.	4 1/2	89 1/4	89 1/4
Eisenbahn-Actien.	—	—	—	Doppel-Larow.	—	39 1/2	38 1/2
Nachen-Düsseldorf.	3 1/2	—	—	Pring-Wilb. (Steerle u. Wobow.)	—	53 1/2	—
do. Prioritäts	4	82 1/4	—	do. Prior. I. Ser.	5	—	—
do. II. Emis.	4	80 1/4	—	do. do. II. Ser.	5	—	—
do. III. Emis.	4 1/2	88 1/4	—	do. do. III. Ser.	5	—	—
Nachen-Mastrichter	—	—	—	Rheinische	—	83 1/4	82 1/4
do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. (St.) Prior.	4	—	80 1/4
do. II. Emis.	5	50 1/4	—	do. Prior.-Obl.	4	—	77 1/2
Berg-Märk. L. A.	—	78 1/2	—	do. v. Staat gar.	3 1/2	—	46 1/2
do. do. Li. B.	—	—	—	Rhein-Nahe	—	47 1/2	46 1/2
do. Prioritäts	5	100 1/4	—	R.-Gr.-Kr. Stad.	3 1/2	—	75 1/2
do. do. II. Serie	5	100 1/2	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—
do. III. Serie	5	—	—	do. II. Serie	4	—	—
Staat 3/4 gar.	3 1/2	72 1/4	71 1/4	do. III. Serie	4 1/2	—	—
do. Duff.-Gef. 2/4	—	—	—	Stargard-Posen	3 1/2	80	79
do. do. II. Serie	5	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—
do. (Om.-Sect)	4	81 1/4	—	do. II. Emis.	4 1/2	92	—
do. do. II. Serie	4 1/2	—	88 1/4	do. III. Emis.	4 1/2	—	—

Staats-Anleihe von 1859 103 1/4 a 1/2 gem. Nachen-Mastrichter 19 1/4 a 19 1/2 gem. Magdeburg-Wittenberge 38 a 37 1/2 gem. Nordbahn (Fr. Wilb.) 49 1/8 a 1/2 gem. Dessler. Franz. Staatsb. 148 1/2 a 147 1/2 gem. do. 3proz. Prior. 260 etw. a 258 gem. Darmstadt. Bank 78 a 78 gem. Dessler. Credit 30 1/4 a 31 a 29 1/2 gem. Dessler. Credit 91 1/4 a 1/2 etw. a 80 gem. Thüringer Bank 49 a 1/2 etw. gem. Dessler. National-Anleihe 67 1/4 a 1/2 gem.

Die Börse war äußerst geschäftlos und matter; Eisenbahnen blieben wieder offerirt, Bank- und Credit-Actien still; Fonds waren in sehr schwachem Verkehr, preussische ziemlich fest.

Bank-Actien. Hannover [3f. 4 pSt.] 100 G. Hamburger Vereinsbank [4] 98 G. Hannoversche Bank [4] 61 1/2 B. Luxemburger Bank [4] 65 G. Darmstädter Zettelbank [4] 90 1/2 B. Genter Creditbank-Actien [4] 40-40 1/2 B. A. B. Waaren-Credit-Gesellschaft [5] 91 1/2 B. Dessler. Nat.-Anl. 90 B. Minera Bergwerks-Actien [5] 39 1/4 B.

Marktberichte.

Magdeburg, den 12. August. (Nach Wispeln.)

Weizen — — — — —
Roggen — — — — —
Kartoffelspiritus ohne Geschäft.

Berlin, den 12. August.

Weizen loco 40-72 pf.
Roggen loco 38-39 pf.
Br. u. G., Aug./Sept. 37 1/2-38 1/2 pf. bez. u. Br., 37 1/2 G., Sept./Oct. 38 1/2-37 1/2 pf. bez. u. Br., 37 1/2 G., Oct./Nov. 38 1/2-37 1/2 pf. bez. u. Br., 37 1/2 G., Nov./Dec. 38 1/2-37 1/2 pf. bez. u. Br., 37 1/2 G., Früb. 39 1/2-38 1/2 pf. bez.
Gerste, große und kleine 31-37 pf.
Hafer loco 25-31 pf., Liefer. v. Aug. 25 pf. nominell, Sept./Oct. 23 1/2 pf. bez. u. Br., Oct./Nov. 23 1/2-1/2 pf. bez., Nov./Dec. 23 1/2 pf. bez., Früb. 23 pf. nominell.
Rübel loco 10 1/2 pf. bez., August 10 1/2 pf. bez., Aug.-Sept. 10 1/2 pf. Br., 10 1/2 G., Sept./Oct. 10 1/2-1/4 pf. bez. u. Br., 10 1/2 G., Oct./Nov. 10 1/2-1/4 pf. bez. u. Br., 10 1/2 G., Dec./Jan. 10 1/2 pf. bez. u. G., 10 1/2 Br., April/Mai 11 1/2 pf. bez. u. G., 11 1/2 Br.
Keinöl loco 12 pf.
Spiritus loco ohne Fap 20 1/2 pf. bez., Aug. u. Aug.-Sept. 20 1/2-20 pf. bez. u. G., 20 1/2 Br., Sept./Okt. 15-14 1/2 pf. bez. u. G., 14 1/2 Br., Oct./Nov. 14 1/2-1/2 pf. bez. u. G., 14 1/2 Br., Nov./Dec. 14 1/2-1/2 pf. bez. u. G., 14 1/2 Br.
Weizen unverändert. Roggen anfangs höher bezahlt, schließt zu niedrigeren Preisen ab. Rübel ziemlich unverändert. Spiritus bei kleinem Geschäft niedriger verkauft.

Breslau, d. 12. August. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pSt. Tralles 8 1/2 pf. bez. Weizen, weißer 53-78 1/2 Jgr. gelber 53-73 Jgr. Roggen 40-49 1/2 G. Gerste 25-37 Jgr. Hafer 20-30 1/2 Jgr.

Stettin, d. 12. Aug. Weizen 45-70 geford., 48 1/2-63 1/2 bez., August/Septbr. 83-85 pf. alter 56 Br., Sept./Oct. 85 pf. neuer 63 Br. gef., Oct./Nov. 85 pf. neuer 62 1/2 bez. Roggen 36-38 gef., Aug./Sept. 38 1/2 Sept./Oct. 36 1/2 bez., Nov./Dec. 37 bez., Früb. 38 1/2-38 bez. Rübel 10 1/2 gef., 10 1/2 bez., August 10 1/2 bez., Sept./Oct. 10 1/2 bez., Oct./Nov. 10 1/2 bez., Nov./Dec. 10 1/2 Br., April/Mai 11 1/2 bez. Spiritus 17 1/2 Br., 17 1/4 bez., Sept./Oct. 15 bez. u. Br., Oct./Nov. 14 1/2 Br., Nov./Dec. 14 1/2 Br.

Hamburg, d. 12. August. Weizen loco und ab ausw. wärts stille. Roggen loco stille, ab Düsse gefriste Preise nicht zu bedingen. Del Oct. 23, Mat 23 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 12. August Abends am Unterpel 4 Fuß 11 Zoll, am 13. August Morgens am Unterpel 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpel: den 11. August Abends 5 Zoll, den 12. August Morgens 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 12. August Vorm. am alten Pegel 57 Zoll unter 0, am neuen Pegel 2 Fuß 5 Zoll

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 12. August Mittags: 2 Ellen 12 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten: Aufwärts, d. 12. August. Hennig, 2 Röhne, Eisen, v. Magdeburg n. Dresden.

Niederwärts, d. 12. August. Feufel, Obst, von Lospowitz n. Berlin.
Magdeburg, den 12. August 1859.
Königl. Schleusenamt. Hiffert.

Bekanntmachungen.

Pferde-Verkauf.

Am nächsten Dienstag
den 16. August d. J.
von Vorm. 9 Uhr ab
sollen hiersebst auf dem Paradeplatze an der
Moritzburg 20 Stück Mobilmachungs-Train-
Pferde des 2. Bataillons Königl. 32. Infan-
terie-Regiments gegen sofortige Bezahlung in
Preuß. Courant meistbietend verkauft werden,
was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht
wird.

Halle, den 9. Aug. 1859.
Das Kommando des 2. Bataillons
Königl. 32. Infanterie-Regiments.

Bekanntmachung.

Am 17. August Vormittags 9 Uhr sollen
auf dem Klosterhofe zu Merseburg
circa 30

Dienstpferde des 12ten Husaren-Regiments
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezah-
lung in Preussischem Courant verkauft werden.

Der Oberlieutenant und Regiments-
Commandeur
von Poddieski.

Rittergutsverkauf.

Ein in der Prov. Sachsen nahe der Eisen-
bahn gelegenes Rittergut von 1200 M. M.
Acker unter dem Pflug, vorzüglichem Gersten-
boden, 200 M. schöner Wiesen, 400 M. gut
bestandenes Holz, Werth ca. 40,000 *Rp.*, und
200 M. Hutung, die ebenfalls den besten Acker
gibt, soll für 130,000 *Rp.* mit 70,000 *Rp.*
Anzahlung verkauft und sofort übergeben wer-
den. Näheres durch *L. Finger* in Halle a/S.

Gutsverkauf.

Ein in der Provinz Sachsen sehr schönes
Elb-Auengut von ca. 650 M. M. vorzüglich-
chem Boden, der Ueberschwemmung nicht aus-
gesetzt, mit schönen neuen Gebäuden, gutem
Inventar, guter Erndte u. s., soll Familienver-
hältnisse wegen sofort für 50,000 *Rp.* mit ca.
12,000 *Rp.* Anzahlung verkauft und übergeben
werden. Näheres durch
L. Finger in Halle a/S.

Holz-Auction.

Dienstag den 16. August Nachmittags 2 Uhr
sollen Ober-Glauch Nr. 2 verschiedenes Bau-
und Brennholz, Bretter und Fenster meistbie-
tend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Ein Jagdhund, braun mit weißen Behen,
ist zugelassen; abzuholen gegen Erstattung der
Futterkosten und Insektionsgebühren beim Gut-
mann in Werben bei Stumsdorf.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mäd-
chen, das etwas vom Kochen versteht und Lust
hat in der Landwirtschaft mit thätig zu sein,
findet jetzt, spätestens zu Michaelis einen Dienst
auf dem Rittergute *Ermlitz* bei *Schleuditz*.
C. Eichel.

Bad Wittkind.

Heute Sonntag **Concert.**
Anfang 3 1/2 Uhr. *C. John*, Stadtmusikdir.

Heute Sonntag den 14. August:
Concert und Civoli-Theater
i. d. „Weintraube.“

Mathilde,

oder:

Liebe und Entsagung,
Schauspiel in 4 Akten von *Benedix*.
Das Nähere durch die Anschlagzettel.
Anfang 4 Uhr.

C. John, Ferd. v. d. Osten.

Fürstenthal.

Heute Sonntag den 14. August
Concert.

Anfang 7 Uhr. *C. John*,
Stadtmusikdirector.

Erfurts Garten.

Montag **Concert.**
Anfang 7 Uhr. *C. John*, Stadtmusikdir.

Bekanntmachung

des Dekonomie-Commissarius **Dantz** in Merseburg.

Es ist mir von mehreren Seiten her bekannt geworden, daß sich das Gerücht verbreitet
hat, ich besäße seit der Publikation der Verfügung des vormaligen landwirthschaftlichen Mini-
sters von *Manteuffel* vom 8. September 1856 (Amtsblatt 1856 Stück Nr. 40), abgesehen
vom Rechte, den Parteien zu assistiren, nicht mehr die Qualification und Amtsbefugniß eines
approbirten und angefügten Dekonomie-Commissarius, wäre zu allen denjenigen Leistungen
nicht befugt, welche den Dekonomie-Commissarius als solche, nach den Bestimmungen des
Bundes-Cultur-Edicts, den Verordnungen vom 20. Juni 1817 und Regulativ vom 18. Juli
1834 wegen Privatvermittlungen von Gemeinheits-Theilungen und Ablösungen durch die Deko-
nomie-Commissarien, die von den Königl. General-Commissionen nicht beschäftigt werden, ge-
seßlich zugewiesen sind.

Bei dem hierüber auch von Behörden begangenen Zweifel ist es deswegen zur gerichtlichen
Erörterung gekommen, und in Zwei Instanzen gleichförmig und somit rechtskräftig anerkannt:
daß ich niemals aufgehört habe, den Amts-Character eines approbirten Dekonomie-
Commissarius zu tragen, denselben und die damit verbundenen Befugnisse und Rechte
niemals verloren noch ausgegeben habe, und daß ich deshalb zu alle den in den ange-
führten Gesetzen einem approbirten und angefügten Dekonomie-Commissarius zugewie-
sen und zuständigen Leistungen: „die Parteien überall, in Gemeinheits-Theilungen und
„Ablösungen und sonstigen landwirthschaftlichen Angelegenheiten mit Rath und That zu
„betienen, einschlagende Schriftsätze, sachverständige Gutachten in Proceß-Partei-Sachen
„mit öffentlichem Glauben u. s., zu erstatten“; — bisher vollkommen berechtigt war
und berechtigt bin.

Indem ich zur Beseitigung des entgegenstehenden, mir nachtheiligen Gerüchts dies hier-
mit zur öffentlichen Kenntniß bringe, ersuche ich alle Grundbesitzer sowie alle Gerichtsbehörden
hiermit ganz ergebenst, hiervon freundlichst Kenntniß nehmen und sich meines Rathes, meiner
Kenntnisse und getreuen Leistungen in allen vorkommenden Fällen betienen zu wollen.

Merseburg, den 8. August 1859. Der Dekonomie-Commissarius
Dantz.

Versicherung der Erndten in Scheunen und Schobern,
so wie des Viehes, der ackerwirthschaftlichen Geräthe und Gebäude gewährt die von mir ver-
tretene **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia** gegen feste
mäßige Prämien.

Anträge nimmt gern entgegen

Theodor Schreiber,
Agent in Wettin a/S.

Für Damen!

Schwarze Atlas-, Damast- und Taffet-Kleider, sowie schwarze Spitzen
werden ganz neu und billig gewaschen
im **Modewaaren-Geschäft** von **S. W. Lehmann**, gr. Ulrichsstraße 50.

**Bei beginnender Jagd-Saison kaufe Reb-
hühner in jedem Quantum und zahle dafür
die höchsten Preise.**

J. Kramm, Brüderstraße Nr. 17.

Einladung.

Anstatt des alljährlichen Königs-Schießens, welches wegen der
Mobilmachung für dieses Jahr eingestellt wurde, soll am 21. und 22. d. M. ein Ringel-
Scheibenschießen stattfinden. Die Gewinne dabei sollen nach dem nächsten Schuß regu-
lirt, auch nicht in Silber und Steingut, sondern in baarem Gelde gezahlt werden.

Die Musik an den genannten Tagen hat der Stabstrompeter des Königl. Hochlöbl. 10ten
Husaren-Regiments Herr **Münter** übernommen, und wird derselbe an beiden Tagen, Nach-
mittags, auf dem bekannten Schützenplatz im **Sanderschen Garten Concert** aufführen.

Wir laden zu diesem Vergnügen hierdurch alle unsere auswärtigen Freunde ergebenst ein.
Der Vorstand der Schützen-Compagnie zu **Rothenburg.**

Diemitz.

Heute Sonntag

Großes Militair-Concert,

Gartenbeleuchtung, gr. Zapfenstreich.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Entrée für Herren 1 1/2, Damen 1 *R.*

Im Trotha.

Sonntag Gesellschaftstag, fr. Dst: u. Kaf-

seekuchen, wozu freundlichst einladet

Ed. Knoblauch.

Sonntag giebt Beefsteak mit Schmorlar-
töpfelchen und frischen Gänsebraten bei
A. Lehmann im Bierkeller.

Ein feines Töpfschen **Eulmbacher**
auf Eis hält bestens empfohlen **C. J. Scharre**, Hotel Garni z. Börse.

„Zur grünen Tanne“ in Zöberitz.

Sonntag den 14. d. M. Gänse- und
Entenaustegeln, wozu ergebenst einladet
L. Lehmann.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau
Etwas zu borgen, indem ich für Sie keine
Zahlung leiste. **Friedr. Straube.**
Mücheln, d. 14. August 1859.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

2 fette Kühe stehen zu verkaufen
in **Trotha Nr. 5.**

19.
8. **M. C.**

Freie Gemeinde.

Sonntag Vormittags 9 1/2 Uhr Versammlung.
Vortrag von **Job. Wislicenus.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Vormittags 10 Uhr erfolgte glück-
liche Entbindung meiner lieben Frau von einer
munteren Tochter zeige ich hiermit Freun-
den und Bekannten ganz ergebenst an.
Gröbers, den 13. August 1859.

Der Steiger **Ludwig.**

Todes-Anzeige.

Heute früh erhielten wir verspätet die be-
trübende Nachricht, daß unsere geliebte Schwie-
gertochter **Mathilde** geb. **Werther** in
Winne in Folge der Entbindung schon am 8.
d. M. verschieden ist. Theilnehmenden Ver-
wandten und Freunden zeigen wir dieses Na-
mens unseres tiefgebeugten Sohnes nur auf
diesem Wege an.
Halle, den 12. August 1859.
Justizrath **Gödecke** und Frau.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 12. August. Die Abgeordneten-Kammer hat auf Vorschlag des Abgeordneten Weiß in Betreff des Böll'schen Antrages auf Bundesreform durch Schaffung einer Centralgewalt und einer Volksvertretung mit 87 gegen 45 Stimmen Uebergang zur motivirten Tages-Ordnung beschlossen.

Wien, d. 12. Aug. Die heutige „Oesterreichische Correspondenz“ enthält: Berliner Correspondenzen melden, daß von Seiten Oesterreichs vertrauliche Erklärungen an Preußen bezüglich gewisser Stellen des kaiserlichen Manifestes gerichtet worden seien, und fährt fort, daß, obgleich sie das ungetrübteste Einverständnis der deutschen Großmächte wünsche, gleichwohl obige Angaben für unbegründet erklären müsse.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Aug. Wegen des fortbauenden ernstlichen Krankheitszustandes Sr. Majestät des Königs sind die k. Theater bis auf Weiteres geschlossen.

Bei der allmählig festeren Gestaltung der Friedensausichten erscheint es mehr und mehr wahrscheinlich, daß noch vor dem 1. October weitere Reductionen in unserem Armeewesen, namentlich bei der vorläufig noch in voller Kriegsstärke verbliebenen Kavallerie eintreten werden, doch würde, nach dem, was die „Sp. Ztg.“ darüber erfahren hat, sich diese Maßregel immerhin nur auf eine ausgedehntere Beurteilung der altgedienten Mannschaften beschränken und dürften die Ersatz-Schwadronen bei den einzelnen Regimentern noch für längere Zeit beibehalten bleiben. Es soll sogar Aussicht dafür vorhanden sein, in Zukunft wieder, wie vor 1806, bei der gesammten preussischen Kavallerie einen Friedensetat von per Regiment 5 Eskadrons eintreten zu sehen. Sonst sind alle neuerdings bei unserer Armee beabsichtigte Formationsänderungen, wie namentlich auch die Erhöhung der Kompaniezahl bei den Jäger- und Schützen-, wie, nach einigen Nachrichten, auch bei den Linien-Bataillonen, wegen der bisher noch immer drohenden Weltlage, vorläufig verschoben worden, doch hat nach sicheren Nachrichten schon während des Verlaufs der Mobilmachung bei der gesammten preussischen Artillerie eine Formations-Änderung in der Weise stattgefunden, daß jedes Regiment derselben künftig auf dem Friedensfuße aus 12, für den Mobilmachungs- und Kriegsfuß dagegen in 3 Fuß-, einer reitenden und einer kombinierten Ersatz-Abtheilung zu je 3 bespannten und völlig armirten Batterien à 8 Geschütze, also insgesamt aus 15 Batterien mit 120 Feldgeschützen bestehen soll, wozu dann ferner noch, außer den Munitions- und anderen Colonnen, statt bisher 3 und im Kriege 4, jetzt 6 Festungs-Artillerie-Kompanien hinzutreten würden. Hinsichtlich des Kalibers vernehmen wir noch, daß bei jeder Fuß-Artillerie-Abtheilung immer zwei 12pfündige Kanonen- und eine 7 pfd. Haubitze-Batterie eingetheilt sein werden, wogegen die reitenden Abtheilungen künftig aus einer gezogenen und zwei glatten 6pfündigen Batterien bestehen würden. Die Beibehaltung der drei sonst nur für den Kriegsfall errichteten Kompanien bei den einzelnen Pionier-Abtheilungen darf, wie wir hören, ebenfalls als eine für die Dauer bestimmte Anordnung betrachtet werden.

Fünf Wahlmänner des zweiten Berliner Wahlbezirks hatten Veranlassung genommen, die Wahlmännerchaft dieses Wahlbezirks auf vorgesehnen Abend zu einer Versammlung im Gesellschaftslocale Urania zusammenzubekommen. Den in Folge dessen, jedoch nicht sehr zahlreich erschienenen, wurde durch den Wahlmann Prof. Kuhn als Zweck der Versammlung vorgeführt, durch eine Adresse an die beiden Abgeordneten des Wahlbezirks diesen das Bestreben an das Herz zu legen, unsere Regierung in allen ihren Schritten, welche eine wahrhaftige Kräftigung und Einigung Deutschlands zum Ziele haben, nach allen Kräften zu unterstützen. Eine in diesem Sinne abgefaßte Adresse war bereits vorher von den fünf Wahlmännern entworfen und wurde der Versammlung vorgelegt, indem gleichzeitig beantragt wurde, nach Annahme des Entwurfs durch die Ernennung eines Ausschusses mit der Wahlmännerchaft der übrigen drei Wahlbezirke in Verbindung zu treten, um hierdurch einen Anschlag derselben an diese Kundgebung zu erzielen. Nach einer längeren Diskussion wurde jedoch der Entwurf der Adresse, sowie der Erlaß einer solchen überhaupt abgelehnt und beschlossen, die Gefinnung der Wahlmännerchaft in dieser Beziehung durch eine zu beschließende „Resolution“ kund zu geben. Zur Entwerfung derselben wurde ein Komitee von sieben Wahlmännern niedergesetzt, welches alsdann den Entwurf einer von demselben zu berufenden anderweitigen Versammlung zur Beschlußnahme vorlegen soll. (B. 3.)

Königsberg, d. 9. August. Nach dem „K. Telegr.“ sind die in der Sachmann-Pletow'schen Duell-Angelegenheit verurtheilten Offiziere am Sonnabend nach Weichselmünde, Graudenz und Pillau abgegangen, um ihren Festungsarrest anzutreten.

München, d. 10. August. In der IV. Sitzung der II. Kammer wurde bei der Debatte über den Militär-Etat auch die Frage einer Amnestie berührt. Der Justiz-Minister äußerte hierauf nach Angabe der „N. M. Z.“: Die Anregung, welche in Betreff einer Amnestirung bei der Adress-Debatte gegeben wurde, sei nicht ohne Beachtung geblieben, und er sei erfreut, in der Lage zu sein, erklären zu können, daß der bisher noch vorhanden gewesene einzige politische Verurtheilte, der sich noch im Gefängniß befand, durch die Gnade des Königs seine Freiheit gefunden habe, so daß nunmehr in Bayern kein politisch Verurtheilter sich mehr in Haft und Strafe be-

finde. Es gebe aber noch eine Kategorie, nämlich jene, welche sich den Strafgerichten durch die Flucht entzogen haben, deshalb in contumaciam verurtheilt wurden und deren Zahl ungefähr 80 betragen möge. Der Staatsminister erörtert nun, daß diese Personen sich nach den gesetzlichen Bestimmungen vorerst den Gerichten stellen müssen und in ihrer Gegenwart das Erkenntniß erlassen würde; erst dann könne die Begnadigung nachgesucht werden. Werde der Gnadenweg betreten, so würde die Regierung die Gesuche mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit, so wie mit Milde und im verständigen Sinne beraten und erledigen. (Diese Erklärung veranlaßte ein allgemeines Bravo.)

Hannover, d. 10. August. Aus Harburg vom 9. August erhält die „Z. f. N.“ folgende Zuschrift zur Veröffentlichung:

„In höherem Auftrage hatte der hiesige Magistrat sich zu erkundigen, wer die in dem gestrigen Blatte Ihrer Zeitung veröffentlichte Erklärung der hiesigen Repräsentanten bezüglich des Wunsches einer Vertretung des deutschen Volks, so wie wegen einseitiger Leitung der politischen und militärischen Angelegenheiten Deutschlands der Öffentlichkeit übergeben habe. Ich nehme keinen Anstand hiermit anzugeben, dem, der es wissen will, daß ich die traurige Erklärung der verehrlichen Redaktion einbrachte. K. v. Weiskopf.“

Gleich den Harburger Bürgervorsteher ist auch der Gemeindevorstand der Ortschaft Schellerten gestern vor dem Amt Marienburg über seine Zustimmung zu der bekannten Erklärung vom 19. Juli verhört. Der Vorstand hat seine Berechtigung zu der Unterzeichnung fest behauptet. In der letzten Amtsversammlung des Amtes Hildesheim warnte der neue Amtmann v. Reiche die anwesenden Bauernmeister vor der Betheiligung an einer so bedeutenden Erklärung.

Der „N. Hannov. Ztg.“ ist von dem Staatsminister v. Borries eine Erklärung aus Nordern zur Veröffentlichung zugegangen, in welcher er, unter einigen Inveectiven gegen die Kölnische Zeitung, in Betreff seiner auf die Interpellation v. Bennigsen's abgegebene Erklärung erklärt, es sei dieselbe „nur auf Grund der Acten, so wie ausdrücklicher Erkundigungen bei dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten und dem betreffenden Bevollmächtigten in Berlin abgegeben.“

Kassel, d. 9. August. Hundert hiesige Männer haben sich, der „Z. f. N.“ zufolge, der eisenacher Erklärung vom 17. Juli, welche mit der hannoverschen Erklärung vom 19. Juli dem Wesen nach übereinstimmt, angeschlossen.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 25. Juli. Die entsetzlichen Feuersbrünste, von denen auch in diesem Sommer fast ganz Rußland wieder heimgesucht worden ist, namentlich in Kasan, Nischnei-Nowgorod und hier in Petersburg, haben den verschiedenen Feuerversicherungsgesellschaften große Opfer auferlegt, so daß von einem Gewinne für die Actionäre keine Rede ist. Es ist dadurch ein solches Mißtrauen gegen diese Versicherungsgesellschaften entstanden, daß das „Journal für Actionäre“ Veranlassung genommen hat einen langen Berühmungsartikel zu schreiben, der aber wie gewöhnlich niemanden berührt. Obgleich jedermann weiß, daß solche Ereignisse, wie der vor- und diesjährige Gluthsommer uns gebracht, eben Ausnahmen sind, auf die sich vernünftigerweise weder Vertrauen noch Mißtrauen gründen läßt, so hat die Börse für Vernunftgründe und ruhige Anschauungen doch keinen Sinn. Schlimmer als diese Feuersbrünste sind der Mißwachs und die schlechte Ernte in mehreren Gouvernements, z. B. Moskau, Drel, Nultawa, Cherson, sogar in der Krimm, von wo die Localblätter sehr unerfreuliche Nachrichten bringen. Mißwachs kommt nie zu rechter Zeit, in diesem Jahre würde er aber doppelt ungelogen kommen. Auf der einen Seite die immer gespannte Erwartung wegen endlicher Entscheidung der Leibeigenschaftsfrage, auf der andern die Mäßigkeits- und Enthaltensbewegung, welche keineswegs durch den letzten Ukas in dieser Angelegenheit in's Stoden gekommen ist. Noch vor einigen Tagen meldeten die Zeitungen, daß die Bauern sämtlicher Dörfer des Generalmajors Chaitillon neuerdings den Branntwein abgeschworen hätten. Käme mitten in diese ungelugbare Bewegung der Geister eine Mißernte, so wäre das in der That ein großes Unglück. Die Branntweinpächter bekommen immer längere Gesichter, denn der Ukas ist ganz richtig verstanden worden. Er richtet sich nicht gegen die Sache der Mäßigkeit überhaupt, sondern nur gegen die Macht, welche sich die dafür thätigen Agitatoren anmaßten, indem sie Strafen festsetzten und eine strenge Controle einführten. Außer den Bauern auf den Chaitillon'schen Gütern haben sich auch gegen 7000 Bauern im Gouvernement Jaroslaw ganz neuerdings wieder verschworen (so kann man es hier in der That nennen), den Branntwein ganz zu meiden. Auch auf den Gütern des Justizministers Grafen Panin hat sich die Bewegung verbreitet; kurz es ist mehr Nachhaltigkeit darin, als viele geglaubt haben. Ueberdauert die Sache den nächsten Winter, wo die Kälte der eifrigste Anwalt für den Branntwein ist, so läßt sich das Beste für das Volkswohl hoffen, aber auch sehr Unerfreuliches für den Finanzminister erwarten.

Montenegro.

Cattaro, d. 25. Juli. Am 21. d. M. hat Fürst Danilo selbst als tausend Medaillen an jene Montenegriner verteilt, die sich im vorigen Jahre in der Schlacht von Grabowo durch Tapferkeit ausgezeichnet haben. Eine solche Medaille erhielt jeder, der einen Türken getödtet und als Beweis dafür die Nase seines Opfers dem Fürsten gebracht hatte. Der Friede von Villafranca war ein Donner Schlag für Danilo, der im Krüben zu sitzen gehofft und Pläne zur

Gebietsvergrößerung gemacht hatte. Jetzt sind alle seine Hoffnungen getäuscht, und, was das Schlimmste ist, er fürchtet innere Unruhen und die geringen Sympathieen von außen. Schon im Monat Mai war in Montenegro allgemein das Gerücht von einer Invasion des Gebietes der Bocche di Cattaro, von einer Theilung der geraubten Güter, von Mord und Brand verbreitet, und diese räuberischen Absichten wurden von fremden Emissären eifrig genährt und ermutigt. Doch die Anstalten, welche in und um Cattaro General Ritter von Rodi und der k. k. Major Hauer, Commandant des 27. Jäger-Bataillons, getroffen hatten, belehnten die Montenegreiner eines Besseren und benahmen ihnen die Lust zu einem Einfälle.

Sien.

Songkong, d. 22. Juni. Die in Shanghai befindlichen chinesischen Commissaire haben sich große Mühe gegeben, den britischen und französischen Gesandten von der Weiterreise nach Peking abzuhalten und versichert, sie allein seien mit der Auswechslung der ratifizirten Friedensverträge beauftragt. Ein Paar scharfe Noten des Herrn Bruce und Bourbonlon brachten indeß bei Kwei-liang und seinen Genossen eine Sinnesänderung zu Werke, und nach den letzten Berichten hatten dieselben den britischen, französischen und amerikanischen Gesandten angedeutet, daß ihrer Reise nach Peking nichts im Wege stehe, die Kaiserlichen Commissaire selbst waren am 13. dahin abgegangen. Die europäischen Gesandten folgten ihnen, entschlossen, die Ratificationen nirgends anderswo als in Peking auszuwechslern. Inzwischen sollen die Chinesen bei Tientsin ein Mongolen-Heer von 50 bis 60,000 Mann aufgestellt haben. — Die chinesischen Rebellen in der Nähe von Nanjing verhalten sich jetzt ruhig.

Die Franzosen haben Befehl erhalten, aus Cochinchina abzugehen, jedoch vorher Hue zu bombardiren, wohin die Franzosen indeß schwerlich vorzurücken im Stande sein werden. Inzwischen bedrohen die Cochinchinesen bei Turon, wo sie sich stark verschanzt haben, das Lager der Allirten, das auf der anderen Seite des Flusses liegt. Die Allirten richteten täglich eine mehrstündige Kanonade auf die feindlichen Verschanzungen und unternahm am 8. d. M. mit 750 Mann einen Angriff auf dieselben. Nach lebhaftem zwei- bis dreistündigen Kampfe eroberten sie drei Schanzlinien und vertrieben die Cochinchinesen, welche 70 Kanonen und viele Waffen zurückließen. Die Allirten verloren 8 Tödtte und 40—50 Verwundete; der Verlust der Feinde soll 100 Tödtte und 700 Verwundete betragen haben. Die Cochinchinesen waren nun beschäftigt, den Rest ihrer Verschanzungen zu verstärken.

Bermischtes.

Von verschiedenen literarischen Pseudonymen entnimmt die Enthüllung aus der „Europa“ und ergänzt sie mit einigen dort nicht erwähnten, Wigand's Telegraph“ (Göttingen) wie folgt: Von Conkant, der Dichter der „Parallelen“, heißt eigentlich Wurzbach, Edler von Tannenberg; Hieronymus Vorm, der bekannte Wiener Feuilletonist; Heinrich Landesmann; Berndt v. Gusek, der raslose Novellist, von dem vier Bände neuer Novellen bereits so eben in zweiter Auflage erscheinen; Gustav v. Berneck; Ernst Frise, der Criminalnovellist; Gerichtsrath Reinhardt; Gustav vom See; Regierungsrath v. Struensee; Jakob Corvinus, der Chronist der Sperlingsgasse; Wilhelm Rabe; Solo Raimund; Georg Dannenberg; Betty Paoli; Barbara Glück in Wien; Luise Mühlbach; Clara Mundt; Julius Rodenberg; Julius Levi aus Rodenberg in Kurhessen; Armand, der romantische Führer „bis in die Wildnis“; Strubberg.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß man gewisse Packete auf der Eisenbahn billiger versenden kann, wenn man einen — Stein dazu packt. Auf der hinterpommerschen Eisenbahn kosten aber auch leere Kässer mehr als volle, z. B. ein Faß Rum von Szeitin nach Kößlin 6 Sgr., das leere Faß zurück 8 Sgr. Die „Kößliner Ztg.“ empfiehlt zur Erparnis, die Kässer fünftig mit — Wasser gefüllt zurück zu schicken.

Am 8. August d. J., Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, ist im Dorfe Ribbeck des weßhavelländischen Kreises Feuer ausgebrochen, welches bei der herrschenden Trockenheit so schnell um sich gegriffen hat, daß in kurzer Zeit der größte Theil des Dorfes und zwar 28 Wohnhäuser, 34 Ställe und 19 Scheunen abgebrannt sind.

Aus Karlsbad schreibt man der „Bohemia“: „Gegenwärtig erregt hier ein Herr Robert Florian Kröner, aus Reichenbach im sächsischen Voigtlande, mit seinem „selbstfahrenden Wagen“, in welchem er, gemächlich sitzend, ohne jedes Gespann die Straßen Karlsbads auf- und abfährt, allenthalben Sensation. Wie er erzählt, unternimmt er mit diesem seinem Wagen längere Fahrten, und kam letzlich eben aus seiner Heimat bloß hieher, um Karlsbad zu sehen. Der für eine Person gebaute kleine Wagen wird durch eine einfache Maschinerie mit den Füßen bewegt; die Schnelligkeit seines Laufes übertrifft in der Ebene und bergabwärts bei Weitem jene eines jeden Pferdegespanns, und der Besitzer versicherte, daß er ohne besondere Ermüdung täglich 14 bis 16 Stunden Weges mit demselben zurücklegt, und daß er eben, von Neudel kommend, den ziemlich langen Berg bequem hinauffuhr. Das Gefährte kostet 50 Thaler.“

Die „Bairische Wochenchrift“ schildert die bairische Polizeipraxis folgendermaßen: „Ein Regierungspräsident kommt bei der Bereifung seines Verwaltungsbezirkes in ein Landgericht, dessen Vorstand bei den Amtsangehörigen in allgemeiner Achtung steht. Nachdem der Präsident seine Inspection benidigt hat, die ihm Gelegenheit gab, diese Stimmung kennen zu lernen, ruft er den Landrichter zu sich und erklärt demselben: „Sie gehören zu den sogenannten beliebten Beamten; ich muß Ihnen sagen, daß der Beamte bei seinen

Untergebenen nicht geliebt, sondern gefürchtet sein soll, und ich wünsche, daß Sie sich danach richten!“

— Aus der Centralschule in Thun erzählt der Winterthurer „Landbote“ folgenden Vorfall: Beim letzten Artilleriekurs in Thun bemerkte die Mannschaft einer Batterie, daß aus einem Caïsson, in dem sich viele Munition befand, starker Rauch emporstieg. Entsetzt ergriß die zunächst stehende Mannschaft die Flucht. Wachmeister Studer von Winterthur ging jedoch sofort auf das Caïsson los, öffnete es und sah, daß eine Menge Brander in Brand gerathen waren. Debusam nahm er dieselben heraus und zertrat sie auf dem Boden. Das Brett, welches die Brander von der Munition trennte, war bis auf die Dicke einer Linie schon durchgebrannt. Noch ein paar Augenblicke und das Caïsson mit seinen Granaten wäre aufgelöset und hätte entsetzliches Unglück angerichtet.

(Ein treuer Regimentshund.) Am 3. d. Mts. ist das Infanterie-Regiment König von Hannover in Innsbruck eingetroffen. Bei dieser Gelegenheit — schreibt die „Schützenz.“ — müssen wir doch eines alten Dieners gedenken, der durch 15 Jahre treu und wacker im Frieden und Kriege, auf Paradeplätzen und Schlachtfeldern der Musketen des Regiments diente, und die große Trommel durch zahllose Städte und Länder von Holftein bis Sardinien zog, nämlich des Regimentshundes. Derselbe diente wie erwähnt durch 15 Jahre in dieser Eigenschaft, nachdem sein Vorgänger, ein Neger, entlassen worden war, und machte die Feldzüge von 1848 und 1849, den Zug nach Holfstein unter FML. Legebitzsch und neuestens den Feldzug gegen die Franco-Sarden mit. In der Schlacht von Solferino gerieth er in französische Gefangenschaft. Beim Vorrücken gegen den Feind wurde ihm nämlich, wie erzählt wird, durch einen Granatenplitter an seinem Trommelfuhrwerke etwas beschädigt, der Hund wurde scheinbar, wie die Soldaten ihm nachrühmen, er stürzte sich in des Kampfes Wuth in die Feinde, daß er nicht mehr aufgehalten werden konnte. Die Franzosen sungen ihn nun sammt seiner Trommel ab und brachten ihn in Gewahrsam. Nach vier Tagen erschien aber das treue Thier wieder im Lager von Verona, wo er bald sein Regiment herausgefunden hatte. Noch lag ihm um den Hals der abgerissene Strick, welcher ihn fast zu erwürgen drohte.

— London, d. 5. August. Capitän Grant hat einen neuen Koch-Apparat für Truppen auf dem Marsche erfunden, und mit diesem wurden gestern im Hyde-Park in Gegenwart des Ober-Commandanten, Herzogs von Cambridge, praktische Versuche angestellt. Der Kochapparat kam auf 4 Wagen von Woolwich herein, und eine Stunde später sollte er einer Anzahl Truppen, die sich im Hydepark ein improvisirtes Lager aufgeschlagen hatten, das Mittagmahl liefern. Das Kunststück wurde zur allgemeinen Befriedigung ausgeführt, die Soldaten erhielten zur anberaumten Stunde Suppe, Fleisch und Gemüse, recht schmackhaft zubereitet. Als das Essen vorüber war, wurden die Kochöfen an den großen Teich gebracht und in wenigen Minuten waren aus ihnen Pontons zusammengesezt, vermittelst deren die Truppen über den Teich gebracht wurden. Es ist nämlich das Eigenthümliche dieser neuen Apparate, daß sie eben so gut als Pontons, wie als Kochöfen auf dem Marsche verwendet werden können. Dabei soll sich beim Heizen eine namhafte Erparnis an Brennholz herausstellen.

— London, d. 9. Aug. Auf dem „Great Eastern“ (Leviathan) ging es lustig her. 600 Tafelgäste tranken ihm Toaste aller Art zu, darunter viele Parlamentsmitglieder, Ingenieure, Mechaniker, Citykaufleute, Gelehrte und Schriftsteller. Die innere Einrichtung des Schiffes ist so ziemlich fertig, das Oberdeck, die Masten und Segel sind vollendet und gestern wurden auch die Kessel zum ersten male geheizt, um den Gästen zu zeigen, wie sich die ungeheure Schraube und die riesigen Schaufelräder drehen. Die Probe ließ nichts zu wünschen übrig und kein Sachkundiger zweifelt daran, daß das Schiff seine 20 englischen Meilen und darüber in der Stunde zurücklegen wird. Getafelt wurde im großen Saale, der mit Vergoldungen, Spiegeln, Sammet und Seide sehr geschmackvoll und reich ausgestattet ist. Am 1. September wird das Schiff vielleicht schon seine erste Probefahrt ins Meer hinaus unternehmen können; später soll es einen Ausflug nach Cherbourg und Milford-Haven machen. Ganz England ist von Anfang an diesem Baue mit seltener Theilnahme gefolgt und ungeheuer ist die Spannung, wie die große Maschine sich bewähren wird.

— Der lustige Weinbändler Louis Drucker aus Berlin ist Kräuter-Doctor geworden! In St. Louis-Blättern liest man folgende Anzeige: „Der indianische Kräuter-Doctor Louis Drucker eröffnet Montag den 30. d. seine Heil-Office, Ecke der 3. und Marktstraße, eine Treppe hoch. Nachdem ich über ein halbes Jahrhundert mich dem Vergnügen der gesunden Menschheit gewidmet habe, soll der Rest meiner Lebenszeit den Leidenden Hülfe bringen.“

— Am 14. Juli fand am Niagara fall eine abermalige Vorstellung des Seiltänzers Blondin statt. Diesmal fuhr derselbe mit einem Schubkarren auf dem Seile über den Niagara. Der Karren war von einem Theaterschreiner aus leichten, halbhölzigen und zölligen Brettern gemacht worden und wog im ganzen nur 20 Pfund. Das Rad hatte 15 Zoll Durchmesser, war am Umfange 4 Zoll dick und hatte ringsum einen 3 Zoll tiefen Falz, mittelst dessen es auf dem Seile erhalten ward. Mit diesem Karren ging Blondin vom Canadischen Ufer, ohne sich unterweges aufzuhalten, in zehn Minuten herüber. Zuvor war er mit der Balancierfange vom amerikanischen Ufer nach dem canadischen hinüber gegangen und hatte unterwegs die früheren halsbrechenden Kunststücke wiederholt. In der Mitte angelangt, hatte er seinen Hut im steifen Arm ausgestreckt und den Capitän des Dampfbootes „Maid of the Mist“ mit einer Kugelbüchse danach schie-

fen lassen. Ob in der Büchse wirklich eine Kugel war oder ob, wenn dies der Fall war, der Schütze so genau auf den Hut zielte, mag dahin gestellt bleiben.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am 8. August.

Unter Vorsitz des Kaufmann Jacobi wurde verhandelt:

1) Der Magistrat überfandte den Etat der Tagelohns-Kasse pro 1860 zur Prüfung und Feststellung. Derselbe lautet in der Einnahme und Ausgabe auf 6039 Thlr. 10 Sgr. und berechnet als Ueberschuss zur Vertheilung an verheiratete Arme 1939 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. — Es fand sich gegen den Etat nichts zu erinnern und erfolgte deshalb die Feststellung.

2) Das Erkenntnis II. Instanz in der Prozesssache v. der Königl. Fiskus wegen der Brückenerhebung an der Eisenbrücke wird vom Magistrat mit dem Bemerkenswerthen mitgetheilt, daß er ein weiteres Rechtsmittel gegen dies gleichfalls ungünstig ausgefallene Erkenntnis für unzulässig erachte. — Die Versammlung war gleicher Ansicht und ersuchte deshalb den Magistrat für jetzt weitere Schritte nicht zu thun.

3) Der Bezirksvorsteher Kaufmann Haffe hat um Entbindung von seinem Amte gebeten und da gegen das Entlassungsgesuch nichts eingewendet werden konnte, so wurde auf Antrag des Magistrats eine Renewal vorgenommen, wobei der Tischlermeister Schönbrodt als Bezirksvorsteher erwählt wurde.

4) Der vom Magistrat überfandte Etat der Gerlich'schen Stiftung pro 1860 wurde zu der berechneten Einnahme und Ausgabe von 2329 Thlr. 27 Sgr. festgestellt. Es kommen hieron 1150 Thlr. zur stiftungsmässigen Kapitalstiftung, während dem Siechenhaus der unten bemerkte Betrag zufließt.

5) Ferner liegt der Etat des Siechenhauses pro 1860 vor. Derselbe umfaßt eine Einnahme von 2507 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf., worunter 972 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. Kapitalzinsen und 766 Thlr. 20 Sgr. Renten- u. Anteil der Gerlich'schen Stiftung; das Uebrige ist der Beitrag der Armenvereine für untergebrachte Almosenspersonen.

6) Der Magistrat beantragt, daß den jetzt bei beendeter Mobilmachung zurückkommenden Landwehrmännern und Reservisten die selbsterlassene Kommunalsteuer erst wieder vom 1. October an abgeführt werde, da ein Theil derselben wohl noch nicht wieder zu entsehbarem Verdienst gelangt sein dürfte. — Die Versammlung war vollkommen einverstanden.

7) Die statthabende Mobilmachung hat die städtischen Behörden lebhaft empfinden lassen, wie zweckmäßig es sein würde, einen leicht flüssig zu machenden Fond für zu bedeutende schließliche Ausgaben zu haben, wie dies die Anschaffung der Landwehrgewehre, der Bedarf des Viehhauses für die fleigend gebrachten Pfländer und derjenigen der Sparkasse für die anrührend zurückgeführten Einlagen jetzt gewesen sind. Allerdings sind gerade in kürzester für solche Zeiten 15,000 Thlr. des städtischen Vermögens in Staatspapieren angelegt, aber da die Königl. Bank deren Vertheilung im Augenblick der Noth versagte, so war diese Vorkehrungsmaßregel nutzlos geworden und nur der patriotische Sinn der Bürger, welche die Stadt auf ihren Ruf mit Vorauszahlung der Steuern, Befassung der Gelder für die Pferde und mit baaren Darlehen zu hohem Belauf unterstützten, brachte Hilfe gegen Verlegenheiten, die bei längerer Dauer der bedrohlichen Verhältnisse leicht hätten entstehen können. Nachdem jetzt der so unerwartet schnell geschlossene Friede den Ausgab ein Ziel gesetzt hat, gleichzeitig auch die Entnahmen aus der Sparkasse aufgehört haben und durch den Verkauf der Pferde die dafür verlegten Gelder wenigstens zum größten Theil wieder zurückkommen, hat sich ein bedeutender Baarbestand in der Kämmereikasse sammeln müssen. Der Magistrat hat deshalb in Ueberlegung genommen und hält für zweckmäßig, daß dieser Bestand theilweise zu einem Fond referirt werde, welcher für ähnliche Zeiten und besonders für Beschaffung der Landwehrgewehre bei Uebungen und Mobilmachungen bestimmt und zur Zahlung auf kurze Kündigung bei Geschäftsleuten gegen Sicherheit einbar belear wird. Er beantragt, daß die Versammlung sich hiermit einverstanden erkläre und daß die Höhe dieses Referendums auf 10,000 Thlr. bestimmt werde. — Die Versammlung ist in Bezug auf die Zweckmäßigkeit eines solchen disponiblen Fonds ganz einverstanden, sie glaubt aber, daß ein solcher nicht auf findbar geliebene Kapitalien, sondern nur auf eigene Mittel begründet werden könne, während alle schwebenden Schulden zur Klarlegung der Kammereichnung vorzugsweise abzutragen seien. Von den jetzt vorhandenen Mitteln werden nun nur diejenigen als Einnahme zu betrachten sein, welche von der auf etwa 10,000 Thlr. zu veranschlagenden dreimonatlichen außerordentlichen Einkommensteuer nach Abzug der durch die Mobilmachung und Pferde-

stellung veranlaßten Kosten und Verluste übrig bleiben. Ein Gelas dieser Steuer ist nicht mehr thunlich, da ein großer Theil davon pro September schon praesumerando eingezahlt ist; doch muß dieselbe notwendig dem besondern Zwecke, für welchen sie ausgeschrieben ist, erhalten werden und der Bürgerthätigkeit zu anderer Zeit wieder zu Gute kommen. Demnach würde sich empfehlen, diesen Restbetrag zu dem flüssigen Fond zu bestimmen. Alle sonst vorhandenen, jetzt überflüssigen Bestände aber würden nach Ansicht der Versammlung vorzugsweise zur Rückzahlung der gemachten Schulden so schnell zu verwenden sein, als dies geschehen kann, ohne die Darleher für die bereitwillig gewährte dankenswerthe Beihilfe in Schäden und Verlust zu bringen. Zu weiterer beschleunigter Bezahlung des Referendums aus eigenen Mitteln würde die Versammlung fernere Vorschläge des Magistrats erwarten.

8) Der Stadtverordnete, Professor Dr. Bruns, verläßt hiesige Universität um nach Tübingen überzusiedeln und zeigt sein Auscheiden der Versammlung in den verbindlichsten Ausdrücken an. Die Versammlung bedauert aufrichtig den Verlust eines Mitglieds, welches bei regem und thätigen Interesse für die städtischen Angelegenheiten so wesentlich für die nähere Verbindung zwischen Universität und Bürgerthätigkeit gewesen ist, und beschloß ein in dankbarer Anerkennung zu erlässendes Abschiedsschreiben.

Montag den 15. August Feine Sitzung der Stadtverordneten. Der Vorsteher der Stadtverordneten Jacob.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 12. bis 13. August.

Kronprinz. Die Hrn. Rittergutbes. Graf v. d. Schulenburg = Wigenburg a. Wigenburg, Ober-Präsident v. Wedell a. Bieddori, v. Schönberg a. Dresden.

Die Hrn. Kaufm. Berkschagen a. Lüdenscheid, Kremer a. Hannover.

Stadt Zürich. Hr. Dr. med. Albrecht a. Dornau. Hr. Pred. Romanz a. Bern.

Die Hrn. Kaufm. Bucherer u. Zitel a. Leipzig, Walber a. Magdeburg, Holberg u. Alstenthal a. Berlin, Schwabe a. Bremen, Rabener a. Gelle, Schweiz a. Köln.

Die Hrn. Ingen. Grunert a. Bamberg. Hr. Archt. Hagenzart a. Südbesühl.

Goldner Ring. Hr. Lehrer Damsch a. Riga. Hr. Rittergutbes. v. Winkler m. Fam. a. Dahlen. Die Hrn. Kaufm. Schröder a. Dresden, Kirchhoff a. Kitzingen, Toppmann a. Dortmund, Müller a. Aischersleben. Hr. Baurath Graemer u. Hr. Prof. Weber a. Berlin. Hr. Geh. Rath a. D. Linz a. Breslau.

Goldner Löwe. Die Hrn. Gutbes. Jrmisch a. Stolp, Bachmann a. Gödtsch. Hr. Fabrik. Brauer a. Memel. Hr. Rent. Reuch a. Frankfurt a. D. Hr. Hauptm. u. Salinen = Insp. Gasse a. Stahfurt. Hr. Kalkbrennereibes. Kufel a. Grabow. Hr. Techn. Schapach a. Dresden. Hr. Instrumentm. Langenbach a. Breslau. Die Hrn. Kaufm. Wittlacher a. Magdeburg, Richter a. Weigen.

Stadt Hamburg. Die Hrn. Kaufm. Weiß a. Dresden, Schorje a. Finkenwalde, Bornikel a. Braunschweig. Hr. Bergrefer. Ellert a. Eisenhausen. Hr. Privat. Bettram a. Eisenberg. Hr. Assessor Naumann a. Halberstadt. Hr. Fabrikbes. Böhm a. Weplar.

Goldne Rose. Hr. Steindruckereibes. Verpe m. Frau a. Erfurt. Hr. Dr. med. Jrmisch a. Sangerhausen. Hr. Kaufm. Kerfen a. Leipzig.

Goldne Kugel. Hr. Kreisger. Calcult. Häbelen a. Duerfurt. Hr. Chemiker Dr. Strohmann a. Weenele. Die Hrn. Kaufm. Krüger a. Grafenau, Rabensfeld a. Nordhausen, Vogel a. Mainz. Hr. Amtm. Erbe m. Fam. a. Engersfeld. Hr. Fabrik. Schröder a. Werbau.

Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Ehearzt Schmidt a. Delitzsch. Die Hrn. Kaufm. Heidenreich a. Leipzig, Wittig m. Fam. a. Berlin. Hr. Consul Baumann a. Mecklenburg. Hr. Bürger Döpping a. Langensalza. Hr. Defon. Baumann a. Güstrow. Hr. Offizier Berner a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	12 August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	335,65 Bar. L.	335,33 Bar. L.	334,81 Bar. L.	335,26 Bar. L.	
Dunstdruck . . .	4,83 Bar. L.	4,80 Bar. L.	5,36 Bar. L.	5,00 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit	86 pCt.	48 pCt.	76 pCt.	70 pCt.	
Luftwärme . . .	12,0 C. Rm.	19,4 C. Rm.	14,0 C. Rm.	15,4 C. Rm.	

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des Fleischermeister F. S. Kyritz zu Gonnern gehörige, dafelbst sub Nr. 150 belegene Wohnhaus, wozu 2 Scheunen, 2 Höfe und Ställe gehören, soll nebst circa 4 Morgen Wiese auf den 18. August c. Nachm. 2 Uhr im Schoelle'schen Gasthose zu Gonnern unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Das Grundstück eignet sich nicht nur zur Deconomie, sondern seiner guten Lage wegen auch zu jedem andern Geschäft, auch kann sehr leicht ein zweites Gehöft daraus gebildet werden.

Gutsverkauf in der Provinz Sachsen!

Ein in angenehmer Niederung belegenes, dem Wasser niemals ausgelegtes Landgut mit fast neuen herrschaftlichen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, 320 Morg. Gesamtareal incl. 74 Morg. vorzüglichen Wiesen und fast durchgängig fruchtbarer Kaps-, Weizen- und Gersteboden, soll mit todtm und lebendem Inventar, unter letzterem 6 Pferde, 25 Stück Rindvieh, wovon jedoch fast die doppelte Stückzahl gehalten werden kann, nebst Schweinen und Feder- und Gänsevieh, sowie den reichen Erdbeervorräthen wegen Pachtübernahme einer Domaine sofort für den Preis von 24,000 Rthl. bei ca. 8 bis 10,000 Rthl. Anzahlung verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Defonom

Gustav Koch in Schildau.

Verwalter-Gesuch.

Ein zuverlässiger Verwalter wird auf dem Rittergute Drossig bei Zeitz gesucht.

G. Bodenstein.

Anzeige.

Gemüthsranke, sowie auch andere Kranke, nehme ich zur Behandlung und Pflege in meine Pensionsanstalt auf, nach jährlichen Beträgen von 400 bis zu 100 Rthl.

Villa Böhlen bei Grimma in Sachsen.
Dr. Bais,
dirig. Arzt der Anstalt.

Grundstücks-Verkauf.

In der schönsten Gegend bei Leipzig, unmittelbar am Bahnhofe einer Eisenbahn, soll ein vor 2 Jahren neu und massiv erbautes Wohnhaus mit einem zur Gärtnerei sich vortheilhaft oder sonstigen Geschäftsbetrieb eignenden, circa 1 Acker enthaltenen Flächenraum, im Königreich Sachsen gelegen, veränderungs- halber sofort für 2000 Rthl. mit 500 Rthl. Anzahlung verkauft werden.

Nähere Auskunft wird ertheilt beim Ortsrichter Hrn. Voigt in Großlehna bei Lützen.

Zwei Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör sind an ruhige Leute zu vermieten Promenade Nr. 12.

Ein Backhaus mit sehr guter Nahrung ist für den billigen Preis von 2200 Rthl. zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Alles Nähere durch J. G. Fiedler in Halle, Kl. Steinstraße.

Ein Geschäftshaus in guter Lage mit Laden, Werkstat, Hof, und im besten baulichen Stande, auch über 300 Rthl. jährlichen Miethsertrag, hat für 5500 Rthl. mit 1000 bis 1500 Rthl. Anzahlung zu verkaufen in Auftrag J. G. Fiedler in Halle, kleine Steinstraße Nr. 3.

Gasthöfe sind gegen 2000 Rthl. Anzahlung zu verkaufen durch H. Luckenburg, große Ulrichsstraße Nr. 42.

Guts-Verkauf.

Mein zu Brachstedt bei Halle gelegenes Kossathengut, bestehend in guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, circa 46 Morgen Feld, beabsichtige ich meistbietend zu verkaufen und habe hierzu einen Termin auf

den 18. August d. J. Nachmittags 2 Uhr im Gute selbst aberaunt, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerkenswerthen einlade, daß die Hälfte der Kaufgelder daran stehen bleiben kann.

Halle, den 11. August 1859.

August Billig,
Bäckergasse Nr. 1.

Logis-Vermiethung.

Wegen Verziehung des Herrn Hauptmann Medies ist die erste Etage meines Hauses, gr. Ulrichsstraße Nr. 7, zu vermieten und kann auf Verlangen vom 1. November an bezogen werden. Diefelbe ist täglich von 3—5 Uhr Nachmittags zu besichtigen.

W. Günther.

200 Rthl. werden gegen genügende Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter Adressen „P. P. # 20 poste restante Halle“ niederzulegen.

Eine große Schlosserwerkstatt, auch für Maschinenbauer oder Holzarbeiter, mit Wohnung und Zubehör, großem Hofraum mit Einfahrt, ist zu vermieten und 1. Januar 1860 zu beziehen Bruno'swarte Nr. 13.

Für Zündnadel-Gewehre, französisches, stärkstes Jagd-Pulver in grober Körnung, Fürsten-Pulver genannt, empfangen und empfohlen

W. Fürstenberg & Sohn.

Pferde-Verkauf.

Die von der ersten Fuß-Abtheilung des Artillerie-Regiments ausrangirten Artillerie-Pferde, circa 660 an der Zahl, kommen an folgenden Orten und an folgenden Tagen von Morgens 9 Uhr ab meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zum Verkauf:

	Montag	den 15. August c. circa 80,
1) in Torgau am	Mittwoch	17. " " " 80,
	Donnerstag	18. " " " 80,
	Freitag	19. " " " 70,
2) in Mittenberg am	Sonnabend	20. " " " 60,
3) in Calbe am	Montag	22. " " " 60,
4) in Herzberg am	Montag	22. " " " 90,
5) in Liebenwerda am	Mittwoch	24. " " " 70,
6) in Delitzsch am	Mittwoch	24. " " " 70,

Die Verkaufsbedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht werden.
Torgau, den 10. August 1859.

Kommando der 1. Fuß-Abtheilung des 4. Artillerie-Regiments.

Fliegenwasser,

für Menschen und Thiere ganz unschädlich, die Fliegen schnell tödtend, empfiehlt in Flaschen à 2 1/2 1/4
Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Bandagen für Brüche, Mastdarm- und Muttervorfall bei Fr. Lange.

Echte Elksche Theerseife à 5 1/2 1/4

Bestes Mittel gegen Flechten, Finnen, Rötthe und Hautausschläge. Empfohlen und geprüft durch den Königl. Kreisphysikus Dr. Heinicke, Ober-Stabs-Arzt Dr. Gielen, Sanitätsrath Dr. Siebert, Dr. Brüge und Dr. Nagel zu Halberstadt, deren Atteste jedem Stück beigelegt; allein echt zu haben bei **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.**

Für Gastwirthe und Bierbrauer.

Kein saures Bier und Broihan mehr!

Dieses Mittel dient dazu, alle Getränke, welche bei großer Hitze leicht in Säure übergehen, oder schon übergegangen sind, auf die leichteste Weise wieder gut und haltbar zu machen, so auch Milch, Wein u. dergl. mehr.

Weshalb es auch jeder Hausfrau zu empfehlen ist.

Preis à Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 1 1/2 1/4. Alleiniges Depot bei **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.**

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattet

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird nur echt verabreicht zu den Preisen von 2 1/4 pro ganze Flasche, 1 1/4 pro 1/2 Flasche u. 1/2 1/4 pro 1/4 Flasche in Wiehe bei Hrn. **F. E. Rausch.** Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.
G. A. W. Mayer in Breslau.

Für eine **Buchhandlung**, verbunden mit Leihbibliothek und Schreibmaterialienhandel, wird unter günstigen Bedingungen ein **Lehr-ling** gesucht. Anfragen unter B. # 12 befördert Herr **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung.

Ein Koch, der sein Fach gründlich versteht, sucht in und außerhalb Halle Beschäftigung. Zu erfragen bei Herrn **Woselt, Klausthor Nr. 8.**

Ein ehrliches und fleißiges Mädchen von außerhalb findet zu Michaelis Dienst bei **Müller, Schwemme Nr. 1.**

Ein Bursche kann sogleich ohne Gehrgeld in die Lehre treten beim Schuhmachermstr. **Pielstein** in Dörlau; auch können 2 Gefellen noch dauernde Beschäftigung finden.

Ein Ziegelmeister, welcher bei der jetzigen Mobilmachung seinen Posten verloren hat, sucht eine anderweitige Stellung als solcher oder als Aufseher. Gefällige Offerten bittet man unter **W. K.** beim Schuhmachermeister **A. Cyner** in Merseburg abzugeben.

Einen gut empfohlenen **Oekonomie-Verwalter** sucht zum sofortigen Antritt die Posthalterei **Löbjeun.**

Ein im Schreiben und Rechnen erfahrener Mann, der die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldige Beschäftigung. Offerten unter **A. B. 9** beim Tischlermeister Hrn. **Vetius** (Rannische Str. 3) gef. abzugeben.

Lehrling-Gesuch.

Für ein Material-Geschäft im Mansfeldchen wird sofort oder zum 1. October ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht. Alles Nähere unter **P. P. 1859** poste restante franco Mansfeld.

Chinesisch. Haarfarbe-Mittel, um Kopf-, Augenbraunen- und Bart-haar sogleich für die Dauer echt braun oder schwarz färben zu können, à 25 Sgr. Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag zurückbezahlt.

Orient. Enthaarungs-Extract, à Fl. 25 Sgr. Ein sicheres und unschädliches Mittel zur Entfernung überflüssiger, zu tief gewachsener Scheitelhaare, für dessen Erfolg die Fabrik garantirt.

Alleinige Niederlage für Halle bei **G. Leidenfrost**, gr. Ulrichsstr. 11. Usherleben: A. Fest. Bitterfeld: G. Schenke. Delitzsch: C. Eissner. Merseburg: C. Franke. Naumburg: C. F. Schulze. Weissenfels: C. F. Suess. Zörbig: Carl Kotzsch.

Maschinen-Treibriemen, beste Qualität von Hanf, fertigt in jeder Breite und Stärke
Carl Schulze, H. Ulrichstr. 31.

Gekraupte Hopfhaare in allen Nummern,
Neues Alpengras u. Polsterwerg empfiehlt billigst
Carl Schulze.

Wer billigen u. gut schmeckenden Kaffee in kleinen Partien direkt von Hamburg beziehen will, wolle seine Adresse unter **Chiffre K. an Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. versiegelt franco einsenden, worauf nähere Mittheilung erfolgen wird.

Gebauer: Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Photographieen

aller Art fertigt schnell und billigst
W. C. Schulze, Glauch. Kirche 10.

Bröner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6 1/4 1/4 und 2 1/4 1/4 und in Weinflaschen à 1 1/4 1/4. — acht bei **Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.**



Ein einspänniges Kutschgeschirr, ein russisches Geschirr u. ein Sattel sind billig zu verkaufen in Halle Karzerplan Nr. 4.

Guano-Fabrik zu Halle a/S.
Guano für Delfrucht, à Centner 3 1/2 1/4, **Le Beau'sches Gebäude, Harz Nr. 25.**

GUANO in acht peruanischer trockener Waare empfehlen
Teuscher & Bollmer.

Dentifrice universel,

den bestigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben à Fl. mit Gebrauchsanweisung 5 1/4 1/4, empfiehlt **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.**
Carl Reichel in Eisleben.

Neu erschienen und zu haben bei **Schroedel & Simon in Halle:**

Sturm-Marsch der Zuanen in der Schlacht bei Magenta, für Pianoforte von **George Henri**, Capellmeister im 3. Zuanen-Regiment. Mit Vignette. 7 1/4 1/4 Ngr.

Fürstenthal.

Eine neue Sendung **Dresdner Bier** ist soeben angekommen. **L. Damm.**

Rosenthal.

Sonntag frischen Kaffee-, Apfel- u. Maigluch, Gänse- und Entenaufkegeln.
A. Reuter.

Geld gefunden.

Der sich legitimirende Eigenthümer kann dies in der Leipziger-Thor-Expedition hieselbst in Empfang nehmen.

Schön, Thor-Controleur.

Ein goldener Siegelring mit rothem Stein (im Innern mit Siegelack ausgefüllt) ist heute Morgen auf dem Wochenmarke verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird erucht, selbigen gegen eine gute Belohnung bei Herrn **Goldschmidt Krüger** abzugeben.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach langen Leiden entschlief heute sanft mein lieber Mann, der Lohnfuhrherr **Gottlob Schmidt**, in seinem 41sten Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe nebst ihren 4 unerzogenen Kindern.
Halle, d. 12. August 1859.

Das von meinem seligen Manne geleitete **Personenfuhrwerk** führe ich, wie früher, fort und bitte, das demselben geschenkte Vertrauen auch auf mich gef. übertragen zu wollen.
Die Wittwe **Schmidt.**

Marktberichte.

Halle, den 13. August.

Nachdem nun die Erntearbeiten ziemlich beendet sind, vermehren sich die Zufuhren von neuem Getreide schon um etwas, doch bleibt das Geschäft noch beschränkt, da die Preise in manchen Artikeln noch zu hoch stehen, um nach Auswärts Rechnung zu tragen; dann aber, was namentlich Gerste betrifft, der kleine Wasserstand die Verladung nach Hamburg behindert. Heute bezahlte Preise sind: Weizen 40—50, 60 #, neuer 58—62 #, Roggen 44—48 #, neuer 47—48 #, Gerste nicht gehandelt, neue 32—36 #, Hafer nicht gehandelt, neuer 21—25 #. — Rübsöl 11 #. — Rapsöl 72 # gehalten, wenig Zufuhr. — Mohlen 92 # bezahlt.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteiljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Entnahme 1 Lthr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lthr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 188.

Halle, Sonntag den 14. August
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depesche.

Bern, Freitag, d. 12. Aug. Gestern hat ein Banquet der Konferenzmitglieder stattgefunden, bei welchem Graf Colloredo, so wie die Herren Dubs und Frey Herosé Toaste ausbrachten. Baron v. Bourqueney hat zu einem zu Ehren des Kaisers Napoleon am künftigen Montage statthabenden Diner Einladungen ergothen lassen. — Der Großherzog von Baden wird der Eröffnung der Eisenbahn nach Waldshut beiwohnen und Dienstag in officieller Weise Zürich besuchen.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Aug. Die neuesten Bulletins über das Befinden Sr. Maj. des Königs lauten:

„Seine Majestät der König haben eine ruhige Nacht gehabt. Die durch den Druck auf das Gehirn bedingten Erscheinungen sind nicht wieder stärker hervorgetreten. Der Zustand Sr. Majestät ist wie gestern.“

Sanssouci, den 12. Aug. 1859, Morgens 8 Uhr.
(gez.) Dr. Grimm. Dr. Böger.

„Se. Majestät der König haben einen Theil des Tages wachend zugebracht und eine etwas größere Theilnahme an den Umgebungen geäußert; dagegen macht sich der Einfluß der Krankheit auf den Kräftezustand bemerkbarer als in den früheren Tagen.“

Sanssouci, den 12. August 1859.
(gez.) Dr. G.

Wie die „Neue Preuss. Ztg.“ von Potsdam entnimmt, hatte Se. Maj. Donnerstag ziemlich sanft geschlafen, wußtsein. Se. Maj. hatte bereits am gesprochen und die Königin erkannt, w mahls verweilte. Im Laufe des gestrigen finden Sr. Maj. nicht wesentlich. W beiden vorangegangenen Tagen nur n nehmen vermocht, genos Se. Majestät und mit sichtlichem Appetit zwei Tasse erkundigte sich trotz der eigenen Leiden ders, des Prinzen Carl, welcher sich ebenfalls in leidendem Zustande befindet als befriedigende Nachrichten gegeben n nigin weilt zur persönlichen Pflege a folgten Ankunft die Frau Großherzog Königl. Bruders. Der Prinz Regent, und der Begrüßung der Königin im Leibarzt Dr. Boeger hatte, und die F hen im Schloß Sanssouci selbst Wohnu sten Nähe des Königs zu sein. Pri verweilen schon seit vorgestern dort. — gez konnte der Prinz Carl eine erste E fönlich auf Sanssouci nach dem Bes Prinz Friedrich Carl traf gestern Nach heute Morgen von Ems in Potsdam fort nach Sanssouci. Prinz Friedri gleichfalls erwartet. Der Kaiserin W lich mehrmals durch den Telegraphen des Königl. Bruders gesendet. Wäh die Umgebungen des Schloßes nicht nach dem Zustande des kranken Mon

nannten Billardzimmer des Cavalierhauses ausliegende Bulletin lafen und ihre Namen in die Listen einzeichneten. — Einige Gesandte auswärtiger Mächte am Königl. Hofe, so z. B. der Marquis de Roussier und Baron v. Koller, machen, so die „N. Pr. Ztg.“ vernimmt, in Folge der Erkrankung des Königs vorläufig von dem ihnen ertheilten Urlaub keinen Gebrauch.

Berlin, d. 12. August. Der bisherige Privat-Dozent, Garnison-Prediger Lic. F. A. Strauß hieselbst ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der hiesigen königlichen Universität ernannt worden.

Se. Königl. Hoh. der Prinz-Regent nahm heute die Vorträge des Polizei-Präsidenten Fhrn. v. Zedlig, des Wirkl. Geh. Der-Regierungsraths Costenoble und der Minister v. Auerswald und Fhrn. v. Schleinitz entgegen und empfing den Prinzen Friedrich Carl und Prinzen Georg und den Fürsten zu Hohenzollern.

Der Minister des Innern, Graf v. Schwerin, ist aus Puzar und der Handels-Minister v. d. Heydt aus dem Kurorte Kissingen hier eingetroffen.

Gestern trat das Staatsministerium im Herrenhause zu einer Sitzung zusammen. Auch heute fand eine Sitzung desselben statt.

In Folge der Eingabe des F. R. Fischer, des Verfassers der vor Kurzem mit Beschlag belegten Schrift „Dem Regenten“ an das Königl. Polizei-Präsidium hieselbst vom 6. d. Mts., hat die Königl. Staats-Anwaltschaft laut Rescript vom 9. d. M. diese Beschlagnahme wieder aufgehoben und sind bereits am 11. d. M. sämmtliche säitirten Verfasser unter protokollarischer Verhandlung über-

ten Tagen von verschiedenen Blättern gemachte en er Kabinets hier endlich eine genugthuende üngsten Notenstreit (wenn auch nur vertraulich) ist, wie uns von kompetenter Seite bemerkt Auch die „Voss. Ztg.“ enthält eine Mittheilung ich die Angabe über die bereits erfolgte Beseti- n beiden deutschen Großmächten bestehenden Miß- gegründet erweist. „Ein dahin zielender Versuch hen — ist allerdings gemacht worden, derselbe entsprechendes Resultat nicht gehabt. Man hat gut ausgenommen, daß Oesterreich erklärt hat, chen Großmächte in Sachen der Bundesreform agener Verständigung Anträge stellen sollten, weil digkeit der Bundesreform auch von Oesterreich ch sind jedoch die obwaltenden Differenzen noch Das preussische Kabinet bringt mit großem Nach- Oesterreich die Erklärung am Bundestage abgebe, ngen, welche gegen Preußen aus Anlaß seiner chen Krieges beobachteten Haltung ausgesprochen hlichen Begründung entbehren und nur die Folge Mißverständnisses gewesen seien. Hier in Wien e bis jetzt zu einer solchen Erklärung noch nicht und waren die das Gegentheil meldenden Anga-

begründet, daß, wie man der Wiener „Presse“ irt hat, hier eine erneute dringliche Einladung London zur Theilheiligung am Kongresse eingele- stellung unserer Regierung zur Kongressfrage ist, verändert dieselbe: Preußen wird die Ergebnisse ngen abwarten, ehe es sich in dieser Beziehung

W., d. 10. Aug. Nach sicheren Angaben be- er schweren Verwundungen, welche bei den Tu-

